

Ergebnis nach Polytrauma in einem zertifizierten Traumanetzwerk: Quantitativer Vergleich der Standard- versus Maximalversorgung sowie qualitative Analyse von förderlichen und hinderlichen Faktoren entlang der Versorgungskette

M. Koller¹, A. Ernstberger², J. Loss³, C. Hainz², T. Herbst², M. Nerlich²
für die Polyqualy-Studiengruppe*

¹ Universitätsklinikum Regensburg, Zentrum für Klinische Studien

² Universitätsklinikum Regensburg, Abteilung für Unfallchirurgie

³ Universität Regensburg, Medizinische Soziologie

Kontaktadresse: polyqualy@ukr.de

Förderschwerpunkt „Studien in der Versorgungsforschung“ des BMBF
Auftaktveranstaltung in Berlin am 08.10.2012

Hintergrund und Studienregion

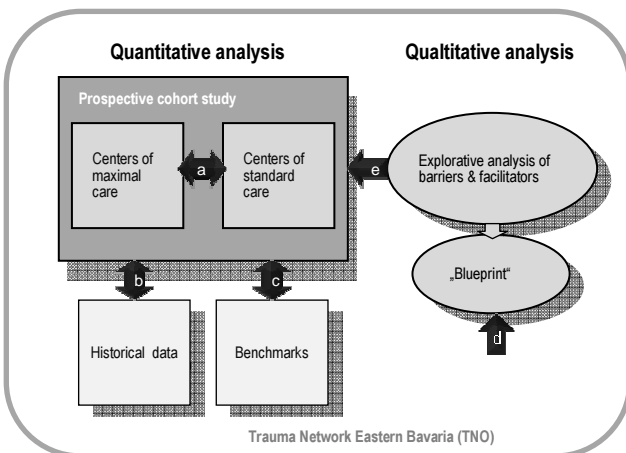
Die Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) legte im Weißbuch der Schwerverletztenversorgung 2006 die Struktur- und Prozessqualität für Häuser mit Polytraumaversorgung fest, welche von unabhängigen Prüfern auditiert wurden. Weiterhin wurde zur Bildung von zertifizierten Traumanetzwerken aufgerufen. In Ostbayern konnte sich mit dem Traumanetzwerk Ostbayern (TNO) das bundesweit erste zertifizierte Traumanetzwerk der DGU etablieren.



25 Kliniken in Ostbayern
2 überregionale
9 regionale
14 lokale
TraumaZentren

An der Studie sind 2 zertifizierte Studienzentren beteiligt:
-Zentrum für Klinische Studien (ZKS) DIN ISO 9001:2008
-Unfallchirurgie UKR: AO Clinical Study Centre

Studiendesign und Fragestellung



Prospektive Kohortenstudie; 2 Jahre Patienteneinschluss
N=800 (400 Standard vs. 400 Maximalversorger)

Outcome des Polytraumapatienten im TNO

-Quantitative Analyse

- Vergleich Standard vs. Maximalversorger
- Vergleich Referenzjahr 2008
- Vergleich Benchmarks
- Lebensqualitätsanalyse

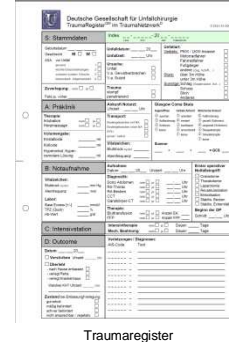
-Qualitative Analyse

- Erfassung der „Barriers & Facilitators“
- Erklärung der quantitativen Analyse

*Polyqualy-Studiengruppe:

Regensburg Universitätsklinikum (Nerlich); Regensburg Bamherzige Brüder (Füchtmeier)
Amberg (Bauer); Deggenhof (Schandelmaier); Eggenfelden (Wick); Landshut (Lerch); Landshut-Achdorf (Ganslmeier);
Neumarkt (Schmickal); Passau (Oberhuber); Straubing (Oedekoven); Weiden (Neubauer-Gartzke)
Burglengenfeld (Cedi); Cham (Walter); Dingolfing (Maurer); Freyung & Grafenau (Reithmair); Kelheim (Obermeier);
Mallersdorf (Beer); Marktredwitz (Hoffmann); Schwandorf (Schneider); Viechtach (Schäfer); Vilsbiburg (Albersdörfer);
Vilshofen (Rieger); Waldkirchen (Schmid); Zwiesel (Walter/Thies)

Dokumentation



Traumaregister



EQ 5D

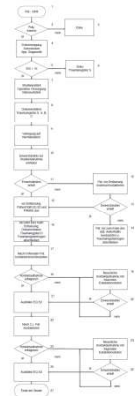
Standardisierte Erfassung von klinischen Daten mittels TraumaRegister QM (bei Klinikentlassung) und der Lebensqualität mittels EQ 5D (6 Monate/24 Monate post Trauma).

TraumaRegister Einträge werden direkt vor Ort in den Kliniken vorgenommen, die Erfassung der Lebensqualität erfolgt zentral über die Studienzentrale am UKR.

Patienten: Ein- und Ausschlusskriterien, Patientenfluss

- Schwerverletzte mit ISS ≥ 16
- Aufgenommen in ein Haus der Studienregion
- Innerhalb der 2-jährigen Rekrutierungsperiode
- Keine Alterslimitierung

Die Patienten werden gemäß des Algorithmus in die Studie aufgenommen, klinisch versorgt und hinsichtlich studienbezogener Parameter evaluiert.



Aktuelle Ergebnisse (Performance der Studie)

•Study set-up

- Aufbau der Arbeitsgruppe
- Votum der Ethikkommission
- Studienspezifische Verträge mit den Kliniken

•3 Qualitätszirkel-Treffen seit Beginn der Studie

- Verknüpfung von Klinik und Versorgungsforschung in der Region
- Fallvorstellungen
- Telemedizinische Vernetzung der Studienregion
- Implementierung der Studie

•Beginn der EQ-5D Befragung zentral über

Unfallchirurgie Regensburg durch den Studienarzt

•Laufende Dokumentation ins Studienregister

- n = 107 Fälle (30.09.2012)
- Dokumentationsroutine etabliert